Ambivalenzen überwinden

Dieses Heft leuchtet eine vielversprechende Nische aus: Weiterbildungen, die von erziehungswissenschaftlich Forschenden konzipiert und geleitet werden, und an denen pädagogische Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis teilnehmen. Wissen aus den beiden Referenzsystemen – Forschung und Professionsfeld – kann hier gegenseitig expliziert, kritisch geprüft und idealerweise zusammengeführt werden, so den wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt fördern und handlungsleitend in die pädagogische Praxis transferiert werden.

Die für die Erziehungswissenschaft konstitutive Forschungs- beziehungsweise Evidenzbasierung wird mit der zunehmend akademischen Ausbildung des pädagogischen Fachpersonals und seiner wissenschaftlichen Weiterbildung auch für das sich etablierende pädagogische Professionsfeld kennzeichnend. Für die betrachtete Nische ergibt sich damit eine Ambivalenz: Mitglieder beider Referenzsysteme teilen den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit; allein die Mitglieder der Forschungscommunity verfügen für systematische Verarbeitung von Literatur und empirische Untersuchungen über substanzielle finanzielle und zeitliche Ressourcen. Es drohen damit eine Asymmetrie in Bezug auf die Definitionsmacht zum pädagogisch "richtigen" Handeln und in der Folge Abwehrreaktionen der Praxisagierenden gegenüber den forschend tätigen Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern. Diese Ambivalenz gilt auch für Settings, in denen Weiterbildung ein Teilelement ist, zum Beispiel für wissenschaftliche Begleitforschungen oder Evaluationen von Modellprojekten.

In diesem Heft werden Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit dieser Ambivalenz vorgestellt: Weiterbildungen, die auf das Lernen, die auf Bildungsprozesse aller Beteiligten ausgerichtet sind, sowohl der teilnehmenden Lehrkräfte als auch auf das Lernen der über Bildungsprozesse Forschenden. Für Weiterbildungen zwischen "Forschung und Praxis auf Augenhöhe" sind ausgeprägte Fähigkeiten und Bereitschaften aller Beteiligten ausschlaggebend, zum Beispiel dafür, die teils differenten Geltungsansprüche der pädagogischen Forschung einerseits, der pädagogischen Praxis andererseits und die unterschiedlichen Expertisen wahrzunehmen und anzuerkennen. Dargestellt werden verschiedene Varianten von Rollenzuweisungen an die Beteiligten. Erörtert werden Gelingensbedingungen und Fallstricke bezüglich der zu schaffenden Settings, der Kompetenzen der involvierten Forschenden, der Haltungen der Beteiligten sowie der Prozess- und Transfergestaltung.

Wolfgang Beywl und Christine Künzli David

Dieses Heft wurde unter der Mitarbeit von Frau Professor Christine Künzli, Fachhochschule Nordwestschweiz, gestaltet. Wir danken sehr für ihr Engagement.

#DPP2020: Bewerbungsphase gestartet!

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch 2020 sucht das Fachmagazin Personalwirtschaft gemeinsam mit der Messe Zukunft Personal Europe wieder innovative HR-Projekte. Egal ob Großunternehmen oder KMU: Gesucht werden in insgesamt sechs verschiedenen Kategorien überzeugende und praxiserprobte Projekte, die zeigen, was HR alles kann.

Sie sind Personalmanagerin oder Personalmanager und haben ein erfolgreiches Projekt auf die Beine gestellt? Sie und Ihr Team haben durch Ihre professionelle und nicht zuletzt leidenschaftliche HR-Arbeit den Erfolg Ihres Unternehmens maßgeblich vorangetrieben? Dann zeigen Sie uns, was Sie geschafft haben, und bewerben Sie sich jetzt um den Deutschen Personalwirtschaftspreis 2020.

DEUTSCHER PERSONAL WIRTSCHAFTS PREIS 2020

Die Bewerbungsfrist endet am 29. Mai, die Einreichung ist kostenfrei. Alle Informationen finden Sie unter www.deutscher-personalwirtschaftspreis.de.

Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe

Gewinnbringende Zusammenarbeit

Seite 10

Damit professionelle Forschung und ihre Ergebnisse besser in die Praxis übernommen werden können, ist ein gleichwertiger Austausch beider Seiten eine wichtige Voraussetzung. Dazu gehört es auch, Forschungswissen verständlich zu kommunizieren und aufzubereiten.

Wolfgang Beywl / Christine Künzli David

Mehrwert durch Dialog und Vernetzung

Seite 14

Bei staatlich geförderten Programmen im Bildungsbereich ist die Verbindung von Wissenschaft und Praxis schon immer ein wichtiger Bestandteil. Idealerweise sollen dabei praxisrelevante, möglichst objektive Erkenntnisse gewonnen werden. Eine große Herausforderung ist es, trotz bestehender Abhängigkeitsverhältnisse einen offenen Dialog auf Augenhöhe zu schaffen.

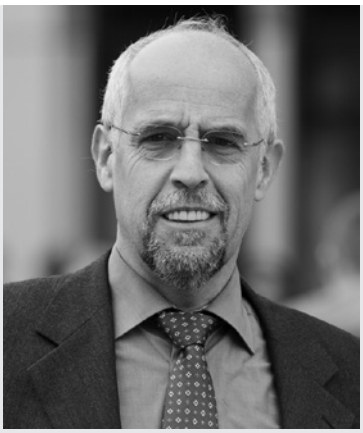
Claudia Zaviska

Von Beruf Lehrerforscherin?

Seite 18

Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sind in der Praxis meist stark beschränkt auf das Kerngeschäft Unterricht. Die Grundlage für das unterrichtliche Handeln bildet ein akademisches forschungsbasiertes Studium. So läge es doch eigentlich nahe, auch Formen der Weiterbildung über einen Forschungsbezug herzustellen. An der Universität Bielefeld geschieht dies seit über 40 Jahren durch ein traditionelles Lehrerforschermodell.

Martin Heinrich



Manfred Loch, Professor an der Hochschule Darmstadt:

Interview

Seite 6

„Wir wollen Lösungen für Herausforderungen unserer Gesellschaft gemeinsam erarbeiten. Es geht uns um wirksame Forschung an komplexen Realwelt-Problemen.“

Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft werden sich nur interdisziplinär und transdisziplinär angehen lassen. Deshalb setzt die Hochschule Darmstadt ihren Fokus auf den Ansatz der Transdisziplinarität. Dieser beinhaltet unter anderem eine enge Verzahnung von akademischer Bildung, beruflicher Praxis sowie anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der schulischen Praxis verankern

Seite 21

Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Zukunftszentrum Lehrerbildung-Netzwerk“ an der Leuphana Universität Lüneburg wird die Zusammenarbeit von Forschenden und in der schulischen Praxis Tätigen gefördert. Die so entwickelten innovativen Konzepte können sowohl in die universitäre Lehre als auch in die schulische Praxis übernommen werden. Dabei lassen sich wiederum neue Forschungsfragen für die Forschenden generieren.

Matthias Barth/Lina Bürgener

Effekte verschiedener Wissenskulturen nutzen

Seite 24

Im Zuge der Verwissenschaftlichung der Gesellschaft meinen Lehrende zunehmend, sich selbst im wissenschaftlichen Feld aufstellen zu müssen. Denn auch die Teilnehmenden bringen bereits wissenschaftliche Vorkenntnisse und Erfahrung mit. Dadurch entsteht eine – oft nicht bewusst intendierte – Konkurrenz zwischen Vermittelnden und Teilnehmenden.

Karl Weber

HRM — Seite 27

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz: Fachkräfte aus Drittstaaten gewinnen

Ottmar Döring

Hochschule — Seite 30

Wissenschaftliche Weiterbildung: Studieren zwischen Praxis und Forschung

Gabriele Vierzigmann/Burkhard Lehmann

Forschung — Seite 34

Öffentliche Finanzierung von Weiterbildung in der Schweiz: Subventionen per Gießkanne oder zielgruppenspezifisch?

Stefan Denzler/Stefan C. Wolter

International — Seite 38

Die Weiterbildung in Bulgarien: Neue Lernchancen schaffen

Lubov Popova

Mediendienst

Literaturschau
Aktuelle Bücher zum Schwerpunkt
Seite 42

Online
Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 45

Aktuelle Titel
Bücher kurz vorgestellt
Seite 47

Service

News
Seite 49

Recht und Politik
Seite 51

Termine
Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum
Seite 54

Arbeitshilfen
Methoden: Systematisches Handeln anregen
Seite 55

Wenn sich Forscher und Praktiker in einem Forschungszusammenhang auf Augenhöhe begegnen, entsteht ein fruchtbarer Prozess. Wie dies praktisch umgesetzt wird, erfahren Sie in den ersten drei Linkempfehlungen. Zudem werden theoretische Forschungsstrategien präsentiert, bei denen Forscher und erforschte Praktiker sich auf unterschiedliche Weise begegnen, und es werden Entwicklungen im Wissenschaftsmanagement vorgestellt, die das Vorgehen bei Forschungsvorhaben und damit auch das Verhältnis von Forschung und Praxis mitbestimmen.

deutscher bildungs server

Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis

Erfolgsbedingungen von Praxistransfer – Vodcast von e-teaching.org

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=61218

Zum Abschluss der Eventreihe im Themenspecial „Praxistransfer – wie geht das eigentlich?“ lud das e-teaching.org-Team dazu ein, gemeinsam Resümee zu ziehen: Was sind die zentralen Bedingungen für einen erfolgreichen Transfer von Wissen über das Lernen mit digitalen Medien in die (Hochschul-)Lehre? Haben Sie Hinweise zur Gestaltung von Transferangeboten oder zur Umsetzung im Hochschulalltag? Und welche Fragen sind eventuell noch offen geblieben? Im Rahmen einer von Anne Thillosen moderierten Onlineveranstaltung diskutierten Susanne Hippler (Bauhaus Universität Weimar), Markus Deimann (FernUniversität Hagen) und Mandy Schiefner-Rohs (TU Kaiserslautern) das Verhältnis von Forschung und Praxis und stellten dabei unter anderem fest, dass ein gleichberechtigter Austausch zwischen Forschung und Praxis in der Forschung anzustreben ist. Das Online-Event wurde aufgezeichnet und steht als Video (Vodcast) zur Verfügung.

Praxistransfer – mitmachen!

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=612189

e-teaching.org bietet sowohl Forschenden als auch E-Learning-Akteuren Möglichkeiten, sich am Praxistransfer zu beteiligen. In einem eigenen Bereich „Praxistransfer – mitmachen!“ auf e-teaching.org können Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis Berichte über Lehrerfahrungen, gelungene Praxisprojekte oder Forschungsergebnisse zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien präsentieren und Angebote zum Mitmachen und Mitgestalten vorstellen. Alle Interessierten haben die Möglichkeiten, ihre Beiträge in den Rubriken 100 Meinungen zu E-Learning, Digital Learning Map, Erfahrungsberichte, Testberichte zu Tools, Lehrszenarien, Medientechnik, Didaktisches Design oder Organisation zu veröffentlichen.

EULE – Lernplattform für Lehrende in der Erwachsenenbildung

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=61206

Das Projekt EULE ist ein Online-Lernangebot, das von Akteuren aus Forschung und Praxis gemeinsam entwickelt wurde. Es leistet damit einen Beitrag zur Professionalitätsentwicklung des Weiterbildungspersonals und bedient dabei vor allem zwei Perspektiven der Professionalisierung: Zum einen werden in Abstimmung mit zahlreichen Praxispartnern Inhalte entwickelt, die sich an international gültigen Qualitätsstandards für pädagogisches Personal und damit an empirisch begründeten Lehrtheorien orientieren. Zum anderen werden, ausgehend von lerntheoretischen Überlegungen, Kompetenzerwerbsprozesse direkt an pädagogische Handlungssituationen gebunden; dies verspricht eine problem- und praxisnahe Auseinandersetzung der Nutzenden mit den entwickelten Lerninhalten.

Forschungsstrategien

Forschungsverständnis pädagogischer Hochschulen. Ein Diskussionsbeitrag.

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fld=1122997

Der Beitrag geht der Frage nach, wie pädagogische Hochschulen angesichts ihrer spezifischen Situierung in den Systemen von Bildungswissenschaft und Bildungspraxis ihre Forschung verorten und, daran anknüpfend, Forschungsstrategien entwickeln können. Abschließend wird für eine Profilierung plädiert, die den instrumentellen Nutzen an der Praxis ausgerichteter Forschung deutlich ausweist und bei Erhalt der Differenz zwischen Wissenschaft und Praxis die Austauschbeziehungen mit den Praxisakteurinnen und Praxisakteuren auch innerhalb des Forschungsprozesses selbst systematisch stärkt. Mit dem Beitrag soll ein Diskurs über längerfristig ausgerichtete Forschungsperspektiven der pädagogischen Hochschulen angeregt werden, der sich den Forderungen nach Anschlussfähigkeit in der internationalen Scientific Community sowie nach Nützlichkeit für nationale, regionale und lokale Bildungssysteme stellt.

Berufsbildungsforschung in der Einwanderungsgesellschaft – Entwicklung und Perspektiven

www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=4538

Die Autoren und Herausgeber der Schrift „Migration als Chance“ benennen in ihrem einleitenden Beitrag die zentralen Entwicklungslinien der Berufsbildungsforschung zur beruflichen Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund und zeigen wesentliche Forschungsbedarfe in diesem Themenbereich auf. (DIPF/Orig.)

Mona Granato/Dieter Münk/Reinhold Weiß (Hrsg.): Migration als Chance. Ein Beitrag der beruflichen Bildung. Bielefeld (Bertelsmann) 2011, S. 9–35 (Berichte zur beruflichen Bildung)

Lehrerinnen und Lehrer kommentieren Fragebögen – Wie quantitative Forschung von qualitativer Forschung lernen kann.

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fld=1024471

Lehrpersonen erweisen sich häufig als schwierige Klientel, was die Einbindung in Forschungsprojekte betrifft. Neben Problemstellungen wie geringen Rücklaufquoten bei Befragungen fiel in der das Projekt „LeguPan – Lehrergesundheit: Prävention an Schulen“ begleitenden quantitativen Evaluation eine hohe Zahl von Fragebögen auf, die mit Kommentaren, Anmerkungen und ikonografischen Zeichen versehen waren. Die vorliegende Untersuchung folgt der These, dass diese ein kommunikatives Anliegen oder Angebot an die Durchführenden der Evaluation darstellen. Alle Fragenbögen wurden daher nach Kommentaren, Anmerkungen und ikonografischen Zeichen gescreent, exzerpiert und ausgewertet.

Wissenschaftsmanagement

Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fld=840840

Die von Bund und Ländern seit einigen Jahren betriebene Umsteuerung im Bildungsbereich hin zu einer stärkeren Output-Orientierung ist in hohem Maße angewiesen auf eine exzellente Bildungsforschung. Zentrale Maßnahmen des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung), die empirische Bildungsforschung durch die Auflage eines Rahmenprogramms und – gemeinsam mit den Ländern – durch die Etablierung eines nationalen Bildungspanels strukturell zu stärken, sind vor diesem Hintergrund zu sehen. Das BMBF ergänzt damit den Kurs sowohl der DFG wie des Wissenschaftsrates, strukturbildende Maßnahmen zur Stärkung der empirischen Bildungsforschung anzuregen und zu initiieren.

Die Veröffentlichung zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland trägt dazu bei, den Ausbaustand und aktuelle Schwerpunkte sowie Orientierungspunkte für die eingeleiteten Veränderungen zu ermitteln.

Datengetriebene Forschung – Ein Beitrag aus wissenschaftsreflexiver Perspektive

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fld=1149001

Das Autorenteam Gabriele Gramelsberger und Matthias Müller beschäftigt sich mit der verstärkt datengetriebenen Forschung und den Folgen: „Wachsende Datenfluten bewegen die Wissenschaft. In Europa soll Open Science diese Datenfluten erschließen und zugänglich machen. Was heißt das konkret für die Forschung, das Management von Forschungsdaten und die Wissenschaftsfreiheit?“ (HoF/Text übernommen)